

4 Abtheilungen von Thomasschülern welche in den 4 Stadtkirchen kantorenen müßen jeden Gottesdienst, nach dem Praeludio des Organisten, mit einer 5 bis 8-stimmigen Motette, ganz allein ohne Orgel, anfangen müßen. Noch kann ich eines 5-6stimmigen Meisterwerkes von Bach nicht vergeßen, welches ich schon vor 40 Jahren am ersten Weihnachts-Morgen um 7 Uhr, in der noch ganz finsternen Nikolaikirche, vom Chor herab, habe singen hören.<sup>50</sup> Eine gewiß nicht kleine Sammlung von alten und neuen Motetten muß auch die Kreuzschule zu Dresden besitzen, deren Cantor, Herr Weinlich, als ein guter und behülflicher Mann, Ihnen gewiß damit aushelfen wird. Von Stözel habe ich zwar mehr als einen Jahrgang Kirchenstücke mit dem vollen Orchester, aber nichts für Singstimme allein.

Ernst Ludwig Gerber

Am 8. Juli 1811 teilt Gerber einige Stölzelsche Chöre mit und erbiertet sich, *in der dunklen Kirchenkammer, unter dem Stoß von einem langen doppelten Kirchen-Jahrgange, danach zu suchen.* (ZZ Ms Car XV 200a, Bl. 21).

Mit Carl Friedrich Zelter hat Nägeli spätestens seit 1808 in Kontakt gestanden. Der früheste Auszug eines Briefes Nägelis an Zelter in Hermann Nägelis Briefkopierbuch (ZZ Ms Car XV 200, Bl. 72) datiert vom 30.6. 1808, enthält aber keinen Hinweis auf Bach. Oder hat Hermann Nägeli entsprechende Stellen unkopiert gelassen? Sonst müßte man auf einen noch früheren Nägeli-Brief schließen. Denn knapp drei Wochen später, am 23. Juli 1808, schreibt Zelter offenbar auf eine ähnliche Anfrage wie die an Gerber gerichtete:

[33] (Kopien Hermann Nägelis in ZZ Ms Car XV 199, Bl. 6d, und ZZ Ms Car XV 200, Bl. 82)

...

Was die Mittheilung größerer und besonders mehrchoriger Werke betrifft, so will ich gern mit Mancherley behülflich werden, wann ich erst weiß, was Sie schon besitzen, damit Sie nicht Stücke erhalten, die Sie schon besitzen.

Die achtstimmigen Motetten des Sebastian Bach werden Sie wohl haben obgleich die Leipziger Ausgabe nicht durch die besten Hände gegangen ist. Von Lotti, Benevoli, Cannicciani, Valotti, Haendel, Hammerschmidt, Rosenmüller, und anderen mehr besitzen wir noch Manches. Andre Stücke von Fasch, Reichardt, Naumann, Hayden, Schulz, Seidel, Tonelli, C. Ph. E. Bach, S. Bach, Händel etc. sind entweder als Unica der Sing-akademie anzusehen. Oder aber von mir zu unseren Zwecken à Capella eingerichtet, und diese würden nur gegen honorierende Bedingungen überlaßen werden können.

Von der letzten Art sind etwa: Bachs Heilig für drei Singchöre, Händels großes Te Deum auf den Utrechter Frieden für 2 Chöre, Schulzens Hymne „Zu Zions Höhen hin“ für 2 Chöre, Haydns Gloria aus B-Dur für 2 Chöre, u. a. m. All diese Sachen können ohne Instrumente, mit einem bloßen Continuo (auch ohne denselben) an jedem großen Orte aufgeführt werden und vertragen eine starke Besetzung, auch sind in allen Stücken Solo Partien.

Die Abschriften können nur durch unseren Copisten gemacht werden, weil ich nichts

<sup>50</sup> Vgl. NTL, Bd II (Teil 1), S. 222f. Hier datiert Gerber dasselbe geschilderte Erlebnis auf 1767, ohne Erwähnung der Nikolaikirche.